



▼ Ansprechpartner: Matthis Nägele

▼ Telefon: 030/61076667

▼ E-Mail: info@palastbuendnis.de

Herrn

Peer Steinbrück

Zukünftiger Bundesfinanzminister

Helfen Sie mit, die Verschwendung von über 1,2 Milliarden € zu verhindern!

Berlin, 8. November 2005

Sehr geehrter Herr Steinbrück!

Wir wenden uns hiermit an Sie in Ihrer Eigenschaft als zukünftiger Verantwortlicher für Entscheidungen bezüglich der durch das Bundesvermögensamt verwalteten Liegenschaften des Bundes.

Der Bundestag hat am 2. Juli 2002 die Empfehlung ausgesprochen, dass der Palast der Republik in Berlins Mitte abgerissen werden soll, um das alte Stadtschloss wiederaufzubauen. Die vom Bundesbauministerium in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie entzieht jedoch die Grundlage für diese Empfehlung des Bundestages. Die Errichtung dieser Schlosskopie wird mit geschätzten 1,2 Milliarden Euro mindestens doppelt soviel kosten, als zum Zeitpunkt des Bundestagsbeschlusses veranschlagt. Experten gehen davon aus, dass dieses Schloss niemals finanziert werden kann. Was bleiben wird, ist eine Brachfläche im historischen Zentrum Berlins direkt gegenüber dem Dom und ein schon heute absehbarer Finanzskandal.

Trotzdem hält die Bundesregierung an der bisherigen Planung fest und möchte im Januar mit dem Abriss beginnen. Neben der kulturpolitischen Diskussion, ob die Geschichte des Schlosses wichtiger sei als die der Deutschen Teilung, gibt es seit Vorliegen der Machbarkeitsstudie neue zwingende finanzielle Argumente, den Abriss zumindest zu verschieben. Zu den kulturpolitischen Aspekten möchten wir uns lediglich noch die Anmerkung erlauben, dass die Generation, die ab heute mit dem Erbe des Schlossplatzes leben muss, eine Generation der Wende ist und nicht der Preußischen Schule.

Unter finanziellen Gesichtspunkten betrachtet ist die Entscheidung jedoch eine Katastrophe!

Nach der 1998 durchgeführten 85 Millionen teuren Asbest-Sanierung blieb ein asbestfreier, hochwertiger, verglaster Stahlbetonrohbau mit einem geschätzten Rohbauwert von 110 Millionen Euro zurück. Dieser könnte problemlos in eine Neuplanung integriert werden, was zu erheblichen Kosteneinsparungen führen würde. Aufgrund der Bauweise ist sein Rückbau ein extrem aufwendiges und teures Unternehmen, bei dem auch Folgeschäden für die umliegende historische Bebauung nicht ausgeschlossen werden können.

(1)

Die Gesamtabrisskosten einschliesslich der laut Machbarkeitsstudie erforderlichen späteren Beseitigung der "Schwarzen Wanne" betragen ca. 60 Millionen Euro. Für genau diese Summe könnte das Gebäude hochwertig saniert werden, was auch als Übergangslösung mehr Sinn machen würde als ein sofortiger Abriss. Es stünde so ein dringend benötigter Ort für kulturelle Zwecke innerhalb kürzester Zeit zur Verfügung. Hierzu gibt es zahlreiche Studien und Entwürfe von großen Architekturbüros, z.B. www.weltkulturpalast.com, und auch eine eindeutige Stellungnahme des BDA (Bund Deutscher Architekten). Diese können Sie online einsehen unter http://www.bda-architekten.de/arch/bda/view.php?lang=de&thema=BDA_pressemitteilungen&ID=93.

Ein späterer Schlossneubau wäre hierdurch keineswegs ausgeschlossen, sofern er zukünftig finanzierbar sein sollte.

Zusammenfassend lässt sich folgende einfache Rechnung aufmachen:

Für 5 Prozent der Kosten, die die Preußische Schlosskopie kosten würde, und mindestens fünf mal so schnell als man diese bauen könnte, bietet das bestehende Gebäude in Berlins Mitte eine wertvolle kulturelle Zukunftsperspektive mit fast der doppelten nutzbaren Fläche im Vergleich zur jetzigen Planung.

Wenn die Bundesregierung für sich in Anspruch nehmen will, dass sie das Beste für die Bürger dieses Landes tut, kann sie diese sinnlose Vernichtung des vorhandenen Potentials und die hier geplante Verschwendung von Steuergeldern nicht einfach geschehen lassen. Der Abriss des Palastes muss verschoben werden und der Bundestag muss sich erneut mit dem Thema befassen und im Sinne künftiger Generationen entscheiden, inhaltlich und wirtschaftlich!

Deshalb bitten wir Sie, Herrn Steinbrück, sich dieses wichtigen Themas anzunehmen und alles in Ihrer Macht stehende zu tun, um den unmittelbar bevorstehenden Abriss noch aufzuhalten.

Wir haben dieses Schreiben auch an Hans Eichel, Wolfgang Tiefensee, Manfred Stolpe, Matthias Platzeck, Angela Merkel, Norbert Lammert und an einige andere ihrer Kollegen gerichtet.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Wir warten gespannt auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Marc R. Wilkins
Filmregisseur

Amelie Deuffhard
Sopiensaele/Volkspalast

Matthis Nägele
Architekt

stellvertretend für alle Mitglieder des **BÜNDNIS FÜR DEN PALAST**

*Das **BÜNDNIS FÜR DEN PALAST** vereint Menschen aus Kunst, Kultur, Politik und Wirtschaft – ein Zusammenschluss zahlreicher Initiativen, Institutionen, Bürgern aus Deutschland und aller Welt. Täglich werden es mehr, die den Abriss des Palastes nicht hinnehmen wollen und sich in den nächsten Wochen medienwirksam und effektiv für eine öffentliche und vernünftige Diskussion zu diesem Thema einsetzen werden.*